

Ziel ist erneut nur der Klassenverbleib

Fußball, 3. Liga: Sascha Hildmann, neuer Trainer der SG Sonnenhof Großaspach, vor dem Saisonstart

VON STEFFEN GRÜN

Sascha Hildmann ist Nachfolger von Oliver Zapel als Cheftrainer beim Fußball-Drittligisten SG Sonnenhof Großaspach. Wenige Tage vor dem Saisonstart gegen Magdeburg skizziert der 45-jährige seine taktischen Vorstellungen, äußert sich zur Qualität des Kadernach dem erneuten Umbruch und erklärt, warum es erneut nur das Ziel sein kann, so rasch wie möglich den Klassenverbleib zu schaffen.

Herr Hildmann, Ihr Vorgänger Oliver Zapel ist ein Nordlicht, hatte mit den Schwaben deshalb das eine oder andere kleinere Verständigungsproblem. Wie geht es Ihnen als gebürtigem Pfälzer?

Wenn es nur ums Verstehen der Sprache geht, ist es tatsächlich so, dass ich mich anstrengen muss, wenn die Schwaben in breitem Dialekt reden. Ich glaube aber, wenn ich so richtig auf Pfälzisch loslege, haben die Schwaben auch ein Problem. Meistens verstehe ich aber alle ganz gut, inhaltliche Verständigungsprobleme gibt es sowieso nicht. Ich denke auch, dass Schwaben und Pfälzer in ihrer herzlichen Art nicht weit auseinander sind.

Haben Sie sich hier bereits gut eingelebt?

Absolut. Der Verein hat es mir sehr leicht gemacht, mich einzuleben. Die Menschen hier sind sehr nett und offen, auch ich bin ein sehr offener Typ – wenn ich dann spüre, dass etwas zurückkommt, was ehrlich ist, dann geht es sehr schnell und einfach. Ich fühle mich echt schon wie zu Hause.

Sascha Hildmann

■ **Geboren** am 7. April 1972 in Kaiserslautern.

■ Er beginnt beim SV Enkenbach mit Fußballspielen, wechselt 1985 zum 1. FC Kaiserslautern und rückt dort 1994 in den Profikader auf.

■ Der Abwehrspieler bestreitet aber kein Erstligaspiel, wechselt nach einer Saison zum Regionalligisten 1. FC Saarbrücken, kehrt aber schon sechs Monate später auf den Betzenberg zurück und spielt für die FCK-Zweite in der Regional- und Oberliga.

■ 2000 geht Hildmann zu Zweitligist Alemannia Aachen und bestreitet in zwei Spielzeiten 36 Partien. Weitere Stationen: FK Pirmasens (2002/2003) und FC Homburg (2003 bis 2006).

■ 2006 wird er Spielertrainer beim Bezirksligisten Rodenbach, führt den Verein bis in die Verbandsliga.

■ 2011 übernimmt Hildmann als Coach den Regionalligisten SC Idar-Oberstein (bis 2013), danach den SC Hauenstein (bis April 2015), die Bundesliga-U-17 des SV Elversberg (Juli 2015 bis Januar 2016) und die U 16 des FSV Mainz 05 (ab Januar 2016).



Sascha Hildmann, Trainer der SG Sonnenhof Großaspach.

Bild: Becher

Sie trainieren Ihr neues Team seit gut drei Wochen, hinter Ihnen liegt das Trainingslager am Walchsee. Wie sind Ihre ersten Eindrücke?

Das Team ist sehr aufgeschlossen, nimmt an, was ich sage und was wir vorhaben. Wir hatten ein überragendes Trainingslager mit sehr guten Bedingungen und einem Team, das sehr willig und fleißig war und sich nicht geschont hat. Die Spieler haben jede Einheit ernst genommen, immer das maximale Level abgerufen. Wir haben bei den defensiven Abläufen einen Riesenschritt nach vorne gemacht. Im Spiel nach vorne haben wir natürlich noch viel Arbeit vor uns, aber das Wichtigste war zunächst die Defensivarbeit.

Bei Ihrem Vorgänger Rehm war das 4-4-2 kein Dogma, aber die klar bevorzugte Variante. Zapel predigte maximale Flexibilität. Stehen Sie für den goldenen Mittelweg?

Ich habe natürlich auch meine Philosophie, aber die Philosophie ist immer auch abhängig vom Team, das ich vor mir habe. Es ist das Ziel, die besten Spieler auf dem Platz zu haben, aber noch wichtiger ist es, die beste Mannschaft aufs Feld zu bringen. Flexibilität muss man heutzutage haben, um sich auf den Gegner einzustellen, die Schwächen aufzudecken und ihn zu knacken. Wir können im Spiel gegen den Ball einen festen Ablauf einstudieren, aber es kann auch hier schnell ein 5-4-1 oder 4-4-2 sein – auch das

ist abhängig vom Gegner und vom Spielstand. Wir werden zwei, drei Abläufe fest installieren, das werden unsere Hauptspielsysteme sein. Wie die dann genau aussehen, werden wir in den Spielen sehen.

Der Umbruch im Kader ist nicht zu leugnen. Neun Spieler gingen, darunter Röser, Jüllich, Krause, Lorch, Kwadwo, Maria. Hätte Ihnen mehr Kontinuität den Einstieg erleichtert?

Bei allen Vereinen gibt es jedes Jahr neue Spieler – wir sind mit den Spielern, die bereits länger für die SG aktiv sind, und mit denen, die wir bislang geholt haben, sehr zufrieden. Ich hatte keinen schweren Einstieg, ganz im Gegenteil. Deshalb zu der Frage: Nein, das glaube ich nicht.

Es gibt aber auch zehn Neue. Wie weit ist deren Integration gelaufen, wer hat gegen Magdeburg gute Startelfchancen?

Für die Integration war das Trainingslager hervorragend. Man ist jeden Tag zusammen, lernt sich dadurch besser kennen. Ich habe Einzelgespräche mit den Spielern geführt, dafür war die Zeit am Walchsee perfekt, auch das Team hat die Zugänge gut integriert. Nun kommt es darauf an, daraus die beste Mannschaft zu formen. Wir brauchen alle Spieler, die Runde ist wahnsinnig lang. Ich werde mit Sicherheit auch Trainingsleistungen belohnen. Für die Startelf im ersten Spiel haben derzeit alle noch gute Chancen.

Ihr Vorgänger sagte anlässlich der Trennung, er habe einen starken inneren Antrieb, nach Höherem zu streben, zuletzt verstärkt wahrgenommen. Klang so, als könne er sich mit dem Konzept des Aus- und Weiterbildungsvereins nicht identifizieren. Können Sie es?

Natürlich, das ist ja auch meine Philosophie. Ein Verein wie Großaspach ist ein Weiterbildungsverein und muss einer sein. Wir wollen junge Spieler, bilden sie aus, heben sie aufs nächste Level – es macht mir viel Spaß, zu sehen, wie sich diese Jungs entwickeln, wie sie das annehmen. Das ist genau richtig, das ist die Philosophie, die wir haben müssen, um in der Dritten Liga weiterhin zu bestehen.

Bleibt es daher auch in der vierten Drittligasaison beim offiziellen Ziel, den Ligaerhalt zu wollen, oder wird etwas offensiver ein einseitiger Tabellenplatz angepeilt?

Ohne uns kleiner machen zu wollen, wie wir sind, ist es für einen Verein wie die SG Sonnenhof Großaspach mit ihren Möglichkeiten schon ein großer Erfolg, sich in der Dritten Liga zu etablieren. Es kann nur unser Ziel sein, so rasch wie es irgendwie geht den Klassenverbleib zu schaffen, aber das ist stets eine Mammutaufgabe. Wir freuen uns alle, wenn es frühzeitig klappt und wir dann vielleicht noch nach Höherem streben können, aber wir sind alle gut beraten, demütig zu bleiben. Wir wissen, wie schwer das ist, weil andere Mannschaften genau dasselbe Ziel verfolgen.

Info

Am Sonntag erwartet die SG um 14 Uhr den 1. FC Magdeburg zum Saisonstart in der Mechatronik-Arena.

Aufgepickt ... vom Sportspecht

Angst vorm Elfmeter

IN DIE TASTEN GEHACKT VON GIBBERT NIEDERFÜHR



Über *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* hat Peter Handke einst eine Erzählung geschrieben. Um Fußball ging's dabei im Grunde gar nicht und Angst haben Torhüter bei Elfmeter normalerweise auch nicht. Es sei denn ... In Erbstetten haben sie ein Elfmeterturnier ausgerichtet und auch die Männer von der Bezirksleitung sind angetreten. Ja, wenn ein Fußball-Chef Patrick Künzer antritt (siehe unten) oder Bezirksspielleiter Ralph Rolli (ersparen wir uns das Bild), da gefriert dem Torwart wohl doch das Blut in den Adern. Aber nur bis zu jenem Moment, wenn der Ball den Fuß verlässt. Schnell nimmt das Blut wieder Normaltemperatur an, der Blutdruck reguliert sich ein auf Tiefentspannung und dem Mund entringt sich ein verstecktes Gähnen. Das Resultat der Bezirks-Elfmeterversuche? Letzter Platz. Allerdings wäre womöglich alles ganz anders gelaufen, wenn sich die in der Pressemitteilung geheimnisvoll „Verstärkung“ genannte Person nicht schon vor dem ersten Schuss verletzt hätte. Die brachte so viel Kraft und Tatendrang mit, dass sie sich beim Trikoterziehen verletzte. Wenn der Mensch noch geschossen hätte, mir schnellern die Knie – allerdings in 50 Metern Höhe.



Dynamisch sieht's ja schon aus, wenn der Bezirks-Chef auf den Ball haut. Das Ergebnis aber ... Schwamm drüber. Bild: Privat

Korber dominieren Erdluite-Turnier

Fechten. Mehrere Siege sind dem SC Korb beim eigenen Turnier, dem Erdluite-Cup, gelungen: Kyrima Trapp bei den Bambini, Lilly Eger bei den jüngeren Schülerinnen, Kim Gertler bei den älteren Schülerinnen, Lea Öttl in der älteren B-Jugend, Greta Vogel bei den weiblichen U-17-Fechterinnen, Finn Sonsalla bei den älteren Schülern, Noah Brell in der älteren B-Jugend und bei den Männern U 17 sowie Daniel Vallicotti bei den Aktiven.

Weitere Ergebnisse. Jüngere Schüler: 2. Preben Aldinger. Mittlere Schüler: 2. Benjamin Pohl, 5. Moritz Kolb. Ältere Schüler: 2. Tim Kappel, 4. Julius Hermanns. U 17: 2. Vincent Vollmer. Aktive: 3. Noah Brell, 5. Vincent Vollmer, 6. Niels Geiger, 8. Thierry Chabeau, 9. Lothar Kolb, 10. Florian Trapp. Jüngere Schülerinnen: 2. Isabel Iselle, 3. Vanessa Schmidt. Mittlere Schülerinnen: 2. Laura Schäfer, 3. Rabea Trapp, 5. Janna Geiger. Ältere Schülerinnen: 2. Tina Paule. Ältere B-Jugend: 3. Aline Rustler, 5. Lea Maria Hördt. Weibliche U 17: 1. Greta Vogel, 2. Lea Öttl.

Sport kompakt

Bezirksfinale auf Kleinfeld und Midcourt

Tennis. Der TC Schorndorf richtet am kommenden Samstag, 22. Juli, die Bezirksfinale des Bezirks B in der U 8 aus. Die Spiele auf dem Kleinfeld beginnen um 9 Uhr. Gleichzeitig finden in Aalen die Finale der U 10 auf dem Midcourt statt. Qualifiziert haben sich Teams aus Schorndorf, Urbach, Aalen, Waldhausen, Weinstadt-Endersbach, Buoch, Großheppach, Backnang, Waiblingen und Schindeln.

Sport in Zahlen

Fußball

Jugendturniere des FSV Waiblingen
 U 8: 1. SV Sillenbuch, 2. FC Eislingen, 3. TSV Neu-Ulm. U 9: 1. FC Heidenheim, 2. FC Eislingen, 3. SV Zimmern, 6. FSV Waiblingen. U 10: 1. SGV Freiberg, 2. TSV Plattenhardt, 3. FSV Waiblingen, 4. TSG Backnang. U 11: 1. FSV Waiblingen II, 2. FSV Waiblingen, 3. DJK Villingen. U 12: 1. FSV Waiblingen I, 2. VfL Pfullingen, 3. SV Sillenbuch. U 13: 1. FSV Waiblingen, 2. SGM Vöhringen, 3. SV Vaiblingen, 4. S&O Juniorteam. U 14: 1. SV Zimmern, 2. FSV Waiblingen, 3. SV Stuttgarter Kickers. U 15: 1. TSV Weilheim/T., 2. SV Vaiblingen, 3. FSV Waiblingen. U 16: 1. VfL Nagold, 2. TSV Georgi Allianz, 3. FSV Waiblingen.

Otto Bothner dominiert

Sportschießen: Großkaliber in Beutelsbach

Otto Bothner von der Schützengilde Bönningheim hat das 34. Großkaliber-Schießen der Schützenkameradschaft Beutelsbach dominiert. Vor seinem Vereinskameraden Armagon Eldes gewann er die Disziplin Unterhebelrepetiergewehr. Derselbe Erfolg gelang ihm auch bei den Ordonnanz-Gewehren. Dabei kam Bothner sogar auf das

maximale Ergebnis von 50 Ringen. Auf ihn folgte Dieter Müller (SGi Korb-Steinriech). Darüber hinaus wurde Dieter Müller Sieger bei den Pistolen. Er ist damit der zweiterfolgreichste Schütze dieses Wettbewerbs. Durch Joachim Weber und Hans-Peter Simons sicherten sich die Beutelsbacher Hausherrn zwei dritte Plätze.



Urbacher Juniorinnen sind Meister

Die zweite Mannschaft der Urbacher Juniorinnen hat die Saison in der Tennis-Berzirksklasse ohne Niederlage abgeschlossen und überragend den Aufstieg in die Bezirksliga geschafft. Am Aufstieg beteiligt waren: Julica Grass, Lea Pfeiffer, Leonie Österle, Anna Österle, Khira-Sophie Bräutigam, Lilli Frank, Amelie Schray und Celine Föhl. Bild: Privat

schafft. Am Aufstieg beteiligt waren: Julica Grass, Lea Pfeiffer, Leonie Österle, Anna Österle, Khira-Sophie Bräutigam, Lilli Frank, Amelie Schray und Celine Föhl. Bild: Privat

Schurwaldlauf diesmal früher

Leichtathletik: Samstag, 22. Juli

(pm). Der traditionelle Schurwaldlauf in Rommelshausen findet in diesem Jahr am 22. Juli und damit schon vor den Sommerferien statt.

Am Samstag haben die Läufer die Auswahl aus fünf Strecken: Halbmarathon (21,1 km), Volkslauf über zehn Kilometer, Jedermann-Lauf über fünf Kilometer, Kinderlauf über zwei sowie Nordic/Walking-Lauf über 7,5 Kilometer.

Veranstalter LA Kernen, Spvgg Rommelshausen, hofft durch die Terminverlegung auf bessere Teilnehmerzahlen und erwartet, wenn das Wetter mitspielt, 400 bis 500 Starter. Die Läufer, so der Veranstalter, erwartet eine interessante, abwechslungsreiche, aber auch anspruchsvolle Strecke durch Gärten, Weinberge und Wald mit teils herrlichem Blick ins Remstal. Nach dem Start im St.-Rambert-Stadion (300 m) geht der Halbmarathon auf den ersten sechs Kilometern auf 450 m hoch. Auf den nächsten zehn Kilometern ist es ein wechselndes Auf und Ab überwiegend durch Laubwald. Ab Kilometer 15 geht es zurück durch Wälder und Gärten zum Stadion.

Die Läufe über zehn Kilometer und 7,5 Kilometer Walking verlaufen bis Kilometer 4,5 auf derselben Strecke wie der Halbmarathon, danach geht es durch Gärten und Weinberge zurück zum Stadion. Der Jedermannlauf ist eine kürzere Variante des Volkslaufs über zehn Kilometer.



Gewann im Vorjahr den Halbmarathon: Michael Huy aus Welzheim. Bild: Steinemann

Gestartet wird aufgrund der warmen Jahreszeit etwas später als zuvor: Jedermannlauf um 17 Uhr, Schülerlauf um 17.10 Uhr, Halbmarathon um 18 Uhr, Volkslauf 10 km und Nordic/Walking-Lauf um 18.30 Uhr.

Anmeldungen können online heute noch (20. Juli) unter www.leichtathletik-kernen.de/schurwaldlauf abgegeben werden oder am Veranstaltungstag bis ca. 45 Minuten vor dem jeweiligen Lauf im Stadion.

Wir hoffen durch die Terminverlegung auf bessere Teilnehmerzahlen und erwarten, wenn das Wetter mitspielt, 400 bis 500 Starter.

@ Bilder auf zvw.de/remsmurr-sport